

Woche den Henker zu ihnen und ließ Jedem einen Zahn ausziehen, damit sie es nicht zu gut haben sollten; und der älteste Knabe sagte: „„Meine Mutter würde vor Kummer sterben, wenn sie wüßte, daß mein kleiner Bruder so sehr leiden müßte, zieh deshalb mir zwei Zähne aus und verschone ihn!““ Dem Henker traten die Thränen in die Augen, allein des Königs Wille war stärker als die Thränen, und jede Woche wurden dem Könige zwei Kinderzähne auf einem silbernen Teller überbracht; er hatte sie verlangt und er bekam sie. Diese zwei Zähne, denke ich mir, nahm der Tod aus der Sparkasse des Lebens und gab sie Ludwig dem Elften mit auf die Reise in das große Land der Unsterblichkeit; sie flogen wie zwei Feuerflammen ihm voran, sie leuchten, sie brennen, sie zwaden ihn, die unschuldigen Kinderzähne.

Ja, das ist eine ernste Fahrt, die Omnibusfahrt an dem großen Umziehtag! Und wann muß sie wohl angetreten werden? — Das ist eben der Ernst: jeden Tag, jede Stunde, jede Minute kann man den Omnibus erwarten. Welche von unsern Thaten wird wohl der Tod aus der Sparkasse herausnehmen und uns mitgeben? — Gedenken wir des Umziehtags, der nicht im Kalender steht!“

Der Wind erzählt von Waldemar Daa und seinen Töchtern.

Wenn der Wind über das Gras dahinstreicht, kränfelt sich dieses wie ein Gewässer, streicht er über die Saaten hin, dann wogen und wallen diese wie die hohe See: das heißt des Windes Tanz; — doch der Wind tanzt nicht allein, er erzählt auch,